

## **Reden der Landesverbandsvorsitzenden beim Kleintierzuchtempfang 2019 in Verden**

**Von Lars Steenken**

### **Biologische Vielfalt und unsere wissenschaftliche Arbeit**

Ich möchte das Thema der biologischen Vielfalt ansprechen, welches ja nach wie vor im Fokus steht. Man sieht das Insekten- und Artensterben, man erkennt die Alarmzeichen und versucht es stoppen. Und ich meine, es ist in unser aller Interesse, dass die Vielfalt, auch die genetische Vielfalt, unbedingt erhalten bleiben muss. Sonst brauchen wir nicht mehr von unterschiedlichen alten Rassen und Arten sprechen sondern, wie in so manchem Wirtschaftsbereich nur noch von Linien auf Grund der genetischen Verengung. Dabei ist die Kryoreserve sicherlich eine Möglichkeit, Genmaterial zu erhalten.

Wir Rassegeflügelzüchter haben das vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Projekt „Kryoreserve beim Huhn“ großzügig unterstützt. Wir lieferten die Tiere und genetisches Material von zwölf Rassen, die aus den Nutzungsgruppen Lege-, Fleisch- und Zweinutzungsrasen stammen. Daran kann man erkennen, dass wir die Tiere rein züchten mit Hilfe des Zuchtbuches und wir auch die Basis bilden für solch wichtige Projekte zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Hier möchte ich den Wissenschaftlichen Geflügelhof mit seinem Bruno-Düringen-Institut in Nordrhein-Westfalen herausstellen, welcher vor 15 Jahren eröffnet wurde und auf dem Gebiet Rassegeflügel forscht.

Wir wissen aber auch alle, dass dieses keine Lebens-Erhaltungsprogramme sind und nicht wirklich die jahrhundertalte Tradition der Kleintierhaltungszucht ersetzt. Es darf kein Maßstab sein, ob Geflügel und insbesondere Hühnerrassen aktuell wirtschaftlich eine Rolle spielen oder nicht. Da freut es uns, dass ein im Landtag eingebrachter Antrag der beiden Regierungsparteien behandelt wird und es freut uns umso mehr, dass auch das Geflügel hier eingebunden ist.

Seit einigen Jahren gibt es finanzielle Fördermaßnahmen für alte niedersächsische Geflügelrassen. Das Programm hat erst vor einigen Wochen die Landwirtschaftskammer anlässlich unserer Hauptversammlung vorgestellt. Andere Bundesländer wie Baden-Württemberg haben weitere Möglichkeiten geschaffen, die Zuchten alter und bedrohter Rassen zu stabilisieren und zu fördern. Hier stehen wir, Frau Ministerin, für Gespräche offen gegenüber und wir bitten Sie in den weiteren politischen Diskussionen solche Positivbeispiele wie in Baden-Württemberg mit zu berücksichtigen und auch wir könnten uns dieses für Niedersachsen gut vorstellen.

### **Thema Geflügelpest und was daraus zu lernen ist?**

Es ist ziemlich ruhig geworden um die Geflügelpest, die Medien haben keinen Anlass zu berichten und man hat den Eindruck, dass mit der Novellierung der Geflügelpestverordnung alles ganz entspannt sei. Dabei wurde unter anderem, erst kürzlich im März und vor wenigen Tagen in Bulgarien ein hoch pathogenes Virus vom Typ H5 festgestellt und in Dänemark Typ H7. In Zentralchina soll sogar beim Menschen H9N2 festgestellt worden sein. Sollte man nicht jetzt die Zeit nutzen, gemeinsam zu überlegen und einen Fahrplan aufstellen, wie die Geflügelpestverordnung im Falle eines Falles umgesetzt werden könnte? Fragen und Anregungen hätten wir reichlich hierzu.

Wird in Niedersachsen eine Übernetzung der Volieren tatsächlich auch als gleichwertige Möglichkeit zur Aufstallung gesehen? Sollte man nicht jetzt überlegen, ob per Landes-Erlass die Gleichwertigkeit festgeschrieben wird? Kann man davon ausgehen, dass die Amtsbehörden davon Kenntnis erlangt haben, dass Tauben nicht mehr von den Regelungen der Aufstallung und Veranstaltungen betroffen sind? Wird auch vom Ministerium die Wichtigkeit der Vergleichsschauen gesehen, die aus unserer Sicht gerade für kleinere Schauen nicht unbedingt durch behördliche Anordnungen in Geflügelpestzeiten unterbunden werden müssen?

Zeitlich befristete Sentinelhaltungs-Bescheinigungen und der nicht immer gesehene Unterschied der Veterinärbehörden zwischen Geflügelmärkte und Ausstellungen werfen für uns immer wieder Fragen auf. Im letzten Jahr hatte ich im Nachklang zum Kleintierzuchtempfang einen Fragebogenkatalog geschickt. Die Antworten bekam ich im Mai und zur Frage, ob man baurechtliche Vereinfachungen

sich vorstellen könnte, bedingt durch behördlich angeordnete Aufstellungen aber auch erhöhtem Platzbedarf für Erhaltungszuchten, hieß es, man sei nicht zuständig für Fragen des Baurechts.

Einen Monat später haben Sie, Frau Ministerin, bei der Verbandsversammlung der Niedersächsischen Geflügelwirtschaft einen Konflikt zwischen Tierschutz und Baurecht geäußert und das man Hemmnisse abbauen solle. So stand es in der Presse. So bieten auch wir uns an, gemeinsam mit ihrem Ministerium und dem Bauministerium ins Gespräch zu kommen.

### **Entwicklung im LV Weser-Ems**

Abschließend möchte ich positiv erwähnen, dass unser Verband ein Plus an Mitgliederzahlen zu verzeichnen hat und dass die Ausstellungssaison sehr erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Aktuell finden viele Projekte statt in Schulen und Kindertageseinrichtungen, um den Kükenschlupf zu zeigen. Das ist ehrenamtliche Arbeit unserer Kreisverbände, Ortsvereine und Einzelpersonen und eine gute Werbung für Erhaltungszuchten.